

Aufklärung Nachvollziehbarkeit Vielfältige Perspektiven

Vollständigkeit Ethische und gesellschaftliche Relevanz Werte

META[>]

MEDIENETHIK-AWARD DER
HOCHSCHULE DER
MEDIEN

Neutralität Handlungsrelevanz

INHALTS — VERZEICHNIS

Über
META

3

Das Institut
für Digitale Ethik

5

Die MediaCharta

7

Im Gespräch mit
Prof. Dr. Petra Grimm

9

Chronik

12

Landeslehrpreis

17

Ausgewählte Preisträger

18

Über META

Medienethik-Award



In Zeiten zunehmender Informationsflut und komplexer Medienwelten gewinnt der META der Hochschule der Medien Stuttgart an Bedeutung.

Jährlich zeichnet der META herausragende journalistische Beiträge aus, die sich durch ihren wertorientierten

Ansatz auszeichnen. Ziel des Preises ist es, Positivbeispiele eines verantwortungsvollen Journalismus zu fördern und den Diskurs über digitale Themen in der Gesellschaft anzuregen.

Eine Jury aus Studierenden wählt die Preisträger:innen in verschiedenen Medienkategorien aus. Darunter fallen beispielsweise Print- und Onlinemedien sowie Fernseh- und Hörfunkbeiträge. Die Bewertung erfolgt dabei anhand eines sorgfältig erstellten Kriterienkatalogs, der MediaCharta.

Der META setzt ein starkes Zeichen für eine medienkompetente Gesellschaft und unterstreicht die Bedeutung journalistischer und ethischer Grundsätze in der täglichen Berichterstattung.

VERLIEHEN
SEIT
2003

SPANNENDE THEMEN

wie
ROBOTIK
ÜBERWACHUNG
ÖKONOMISIERUNG
DEMOKRATIE
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ

TEAM AUS STUDIERENDEN

betreut von

PROF. DR. PETRA GRIMM

und

DIPL.- MEDIENW. KARLA NEEF

bewerten anhand der MediaCharta
journalistische Beiträge.

MEDIEN- ETHISCHER PREIS

FÜR JOURNALIST:INNEN,
REDAKTIONEN UND
ANDERE MEDIENSCHAFFENDE



2011

LANDESLEHRPREIS FÜR
DAS STUDENTISCHE
PROJEKT META

Das IDE

Institut für Digitale Ethik

Das Institut für Digitale Ethik (IDE) vereint ab 2014 die seit über einem Jahrzehnt bestehende medienethische Arbeit an der Hochschule der Medien unter einem Dach. Die Leitung übernahmen Prof. Dr. Petra Grimm, Prof. Dr. Tobias O. Keber und Prof. Dr. Oliver Zöllner. Das IDE versteht sich als Dialogforum und Forschungsinstitut für den intra- und interdisziplinären Austausch

zwischen Medienwissenschaft, Medienpraxis und Medienpolitik. Die Themen, mit denen sich innerhalb des IDE auseinandersetzt wird, werden mithilfe verschiedener Events, Publikationen und Weiterbildungen an die Öffentlichkeit getragen und diskutiert. Dabei werden Fragestellungen bearbeitet, die für aktuelle Herausforderungen der digitalen Transformation sensibilisieren sollen. Gleichzeitig dient das IDE als Anlaufstelle für digitalethische Experten.



LEHRE

Medienethisches Projekt
META,
Think Tank,
studentische Forschungs-
projekte

FORSCHUNG

Grundlagenforschung
und empirische Studien,
Forschungsprojekte mit
(Technologie-)Unterneh-
men und öffent-
lichen Einrichtungen

BERATUNG

Sachverständige Mit-
wirkung bei Gesetz-
gebungsvorhaben,
Gutachten,
Handlungsempfehlungen,
Weiterbildungen

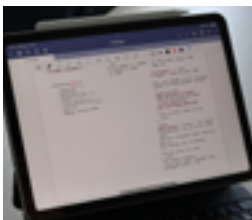
Die MediaCharta

Anwendung in der Juryarbeit

Die Grundlage für die Jury-Arbeit bildet der eigens für den Medienethik-Award META entwickelte Kriterienkatalog, die MediaCharta. Sie enthält 26 Fragen, anhand derer die journalistische Qualität sowie die ethische Relevanz eines journalistischen Beitrags beurteilt werden kann.

Zu Beginn des Semesters erhalten die Studierenden zu einem bestimmten Thema eine festgelegte Anzahl an Beiträgen. Diese werden zunächst in Einzelarbeit auf die Relevanz für das aktuelle Thema geprüft und anschließend in den gemeinsamen Jurysitzungen besprochen.

In den Jurysitzungen erörtern die Studierenden die Beiträge anhand der MediaCharta. Sofern die Kernkriterien ausreichend erfüllt sind, wird der Beitrag in den Pool der potenziellen Gewinner aufgenommen. Die potenziellen Gewinnerbeiträge werden in einer letzten Jurysitzung miteinander verglichen und so der oder die Preisträger:in gekürt.



Die Kernkriterien der MediaCharta sehen wie folgt aus:

1. Aufklärung

Trägt der Beitrag zum Verständnis eines bestimmten Themas bei, indem er relevante Informationen bereitstellt?

2. Nachvollziehbarkeit

Ist die Information und Argumentation in dem Beitrag klar und verständlich?

3. Vielfältige Perspektiven

Spiegelt die Darstellung verschiedene Sichtweisen und Standpunkte wider?
Wird in dem Beitrag ein ausgewogenes Bild des Themas vermittelt?

4. Vollständigkeit

Deckt der Beitrag alle relevanten Aspekte des Themas ab?
Werden alle wichtigen Informationen genannt?

5. Neutralität

Findet die Informationsvermittlung sachlich, vorurteilsfrei und nicht emotionsgeladen statt?

6. Ethische bzw. gesellschaftliche Relevanz

Setzt sich der Beitrag mit ethischen Fragestellungen oder gesellschaftlich relevanten Themen auseinander?

7. Handlungsrelevanz

Schafft die Informationsvermittlung Handlungsrelevanz für individuelles oder gesellschaftliches Handeln?

8. Werte

Vermittelt der Beitrag ethische Prinzipien, Überzeugungen oder Ideale wie beispielsweise Fairness, Toleranz oder Gerechtigkeit?

Let`s talk

Im Gespräch mit Prof. Dr. Grimm



Prof. Dr. Petra Grimm ist seit 1998 Professorin für Medienforschung und Kommunikationswissenschaft an der Hochschule der Medien Stuttgart. Sie ist Gründerin und Mitglied im Leitungsgremium des Instituts für Digitale Ethik (IDE) und Ethikbeauftragte der HdM. Sie ist Autorin zahlreicher Publikationen, u.a. zu den Themen „Digitaler Wandel“, „Digitale Ethik“, „Narrative Medienforschung“ sowie „Mediennutzung von Kindern und Jugendlichen“. Zudem ist sie (Mit)-Herausgeberin der Schriftenreihe „Medienethik“ im Franz Steiner Verlag sowie der Schriftenreihe „Daten – Recht – Digitale Ethik“ im Nomos Verlag.

Wie kam es zu der Idee META?

Prof. Dr. Grimm: Mein damaliger Kollege Prof. Dr. Wilfried Mödinger und ich suchten nach einer Idee, wie wir ein anwendungsbezogenes Lehrformat für das Thema Medienethik umsetzen könnten. So kamen wir auf den Medienethik-Award. Wir wollten eben ein positives Beispiel für das Thema der Ethik finden. Üblicherweise legt die Ethik ja eher den Finger in die Wunde, also kritisiert die Medien und weist auf Risiken hin. Der META hingegen zeigt, dass es qualitäts- und wertorientierte Medienprodukte gibt, die als Vorbild fungieren können.

Vor rund 10 Jahren kam dann auch noch das IDE dazu. Wie hängen die beiden zusammen?

Prof. Dr. Grimm: Das Institut für Digitale Ethik ist das Pendant zum META.



Während der META ein Lehrprojekt im Studiengang Medienwirtschaft ist, fokussiert das IDE die Forschung im digitaletischen Bereich, die Weiterbildung und die Förderung von Medienkompetenz und AI Literacy, also KI-Kompetenz. Das IDE bildet zudem *den Mantel* für den META, denn die Preisverleihung findet im Rahmen der jährlich stattfindenden IDEepolis-Fachtagung statt.

Wie hat sich der META seit seiner Gründung im Jahr 2003 entwickelt sowohl in Bezug auf die Teilnehmer:innen als auch auf die Themen und Kategorien?

Prof. Dr. Grimm: Zu Beginn waren wir eine kleine ambitionierte Gruppe von Studierenden und Dozent:innen, die das Konzept META erarbeiten mussten. So haben wir alleine für die Erarbeitung der Bewertungskriterien und Formulierung der MediaCharta ein ganzes Semester gebraucht. Auch die Frage, wie wir das Event gestalten, das Projektmanagement und Sponsor:innen gewinnen könnten, mussten wir erstmal kreativ ausprobieren.

Was die Themen betrifft, so waren wir immer am Puls der Zeit. Gestartet haben wir mit dem Thema der Kriegsberichterstattung in den Medien. Das war damals dem gerade beginnenden Irakkrieg geschuldet. Die darauffolgenden Themen waren sehr breit aufgestellt, angefangen von Wirtschaftsthemen über Kindermedien bis zu KI-Technologien und Robotik.



Let`s talk

Im Gespräch mit Prof. Dr. Grimm

Inwiefern hat sich der Fokus des META im Laufe der Zeit verändert insbesondere in Bezug auf aktuelle Trends und Entwicklungen in der Medienbranche?

Prof. Dr. Grimm: Der Fokus und das Vorgehen haben sich nicht verändert. Die Bedeutung des META ist aber gewachsen, vor allem, weil die Qualitätsmedien sehr unter Druck stehen sowohl in ökonomischer und politischer Hinsicht als auch in Konkurrenz zu den Internetplattformen, die das größte Stück vom Werbekuchen für sich reklamieren. Und die zudem als neue Gatekeeper fungieren, das heißt, die Medienangebote mittels Algorithmen selektieren.

Welche Ziele und Visionen haben Sie für die Zukunft des META und seine Rolle innerhalb der Medienbranche?

Prof. Dr. Grimm: Ich würde mir wünschen, dass der META in zehn Jahren sein 30. Jubiläum feiert und es immer noch einen Qualitätsjournalismus gibt. In Zeiten von Desinformation, Deepfakes und Populismus wird die Bedeutung gut informierender und wahrhaftiger Medien aber auch die Medienkompetenz der Nutzenden immer wichtiger. Der META ist ein Beispiel dafür, wie Studierende erfahren, was guter Journalismus für eine Demokratie bedeutet.

Chronik

Preisträger:innen und Themen

2003

*Kriegsberichterstattung
im Irakkrieg*



Matthias Rüb: Eingebettet vom Pentagon, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Peter Münch, Wolfgang Koydl, Heiko Flottau: Feuer frei für die Bataillone der Bilder, Süddeutsche Zeitung

2007

*Crossmediale Konzepte von
Kinder- und Jugendmedien*



Joachim Lang, Sandra Dujmovic: Tigerenten Club



Martin Verg, Jens Rehländer: GEOlino



Hanne Türk, Norbert Landa: Philipp die Maus

2005

Bildung und Medien



Corinna Fischer: Wer schreibt Geschichte?, Hannoversche Allgemeine Zeitung



Carolin Leins: Nichts ist normal in Dominiks Welt – Die Geschichte einer Schule, die gar keine ist, Stuttgarter Zeitung

2004

Wirtschaft und Ethik



Michael Prellberg, Anton Notz: Auf die Pfoten, Financial Times Deutschland



Thomas Fischermann, Kolja Rudzio: Die Arbeit wandert aus, Die Zeit



brand eins: Sonderpreis für das Gesamtkonzept

2006

*Zukunft der Gesellschaft und nachhaltige
Entwicklung*



Klaus-Dieter Linsmeier, W. Wayt Gibbs: Gute Luft als Ware, Spektrum der Wissenschaft



Herman E. Daly: Wirtschaft in einer begrenzten Welt, Die Welt im Jahr 2050

Chronik

Preisträger:innen und Themen

2008

Wertevermittlung in der politischen Berichterstattung



Jörg Ulrich Hahn: Die Doppelmoral der politischen Spiele, Frankfurter Allgemeinen Zeitung



Frank Wittmann: Sinn und Unsinn der Entwicklungshilfe, Die Gazette



Inga Klees, Eva Simon: Medizin-Rationierung, Fakt, Das Erste



Annette Langer: Machtkampf: Georgiens Opposition hungert für mehr Demokratie, Spiegel Online

2010

Was Medien über Medien berichten



Stefan Ulrich: Das Mädchen Jessica, Süddeutsche Zeitung



Tobias Eberwein: Raus aus der Selbstbeobachtungsfalle, Neue Gegenwart

2009

Wertevermittlung in Jugendmedien



Verena Bartels, Louisa Frintert, Cindy Kunath, Katja Schmieder, Björn Urbansky, Anja Neufert, Robert Kaak: Frei gesprochen – Fünf Gespräche über die DDR – 20 Jahre nach der Friedlichen Revolution 1989, SPIESSER



Franziska Schönenberger: Don't waste your life, jetzt.de



Redaktion on3-südwild, Nancy Kulutác: Sterbehilfe, on3-südwild, BR

2011

Gender & Ethics



Andrea Jeska: Hier schlägt das Herz der Finsternis, Der Freitag
Markus Dettmer, Ricarda



Landgrebe, Janko Tietz: Jenseits der Quote, Der Spiegel



Gita Datta, Katja Gundlach: Die männliche Meinungsmacht in den Medien, ZAPP, NDR
Fernsehen

2012

Ökonomisierung der Wertesysteme



Georg Blume: Der mörderische Makel Frau, Die Zeit



Jürgen Wiebicke: Freiheit und Zwang der Leistungsgesellschaft, Das philosophische Radio, WDR5



Uwe Jochum: Der Geist im Großbetrieb, Lettre International

2014/15

Meta-Narrative des Internets



Kai Strittmacher: Ausgeträumt, Süddeutsche Zeitung



Thomas Kretschmer: We've got a file on you – Privatheit im digitalen Zeitalter, Nachtstudio, BR2

2013/14

Digitalisierung der Gesellschaft



Stephan Weichert: Zwischen Aufschrei und Candystorm – wie das Netz die Debattenkultur verändert, VOCER



Martin Kotynek, Robert Levine: Das Recht auf Vergessen, Die Zeit



Edith Lange, Carola Wittrock: Das Internet der Dinge – Die Macht der künstlichen Intelligenz, ttt – titel, thesen, temperamente, Das Erste

2015/16

Arbeiten 4.0



Thomas Thiel: Acht Stunden sind kein Tag, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Redaktion hr2-kultur: Algorithmen, Roboter, hybride Teams – Arbeitswelt 4.0, Der Tag, hr2 Kultur

Chronik

Preisträger:innen und Themen

2016/17

Mensch – Maschine



Joachim Müller-Jung: Ein moralischer Elchtest, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Jennifer Rieger: Von Robo-Ehen und elektrischen Liebhabern, Zeitfragen, Deutschlandfunk Kultur

2019

Künstliche Intelligenz



Andrian Kreye: Moralische Maschinen, Süddeutsche Zeitung



Dr. Daniela Remus: Künstliche Intelligenz in der Ethik – KI, Dein Dilemma?, IQ Wissenschaft und Forschung, Bayern 2

2018

Digitalisierung und Demokratie



Ranga Yogeshwar: Ground Facebook!, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Matthias Martin Becker: Die Wildwest-Zeiten in den Sozialen Medien beenden, Zeitfragen, Deutschlandfunk Kultur

2020

Datenschutz und Überwachung



Juli Rutsch: Können Apps die Pandemie eindämmen?, Netzwelt, hr-INFO



Jochen Taßler, Niklas Schenk: Überwachung per Gesichtserkennung: Ende der Privatsphäre?, MONITOR, Das Erste

2021

Digitalisierung und Nachhaltigkeit



Ulrich Land, Jörg Marksteiner: Retouren-Glück – Gekauft. Zurück! Dok 5 – Das Feature, WDR 5



Erik Hane: Mythos Elektroauto – Revolution oder Reifall?, planet e, ZDF

2023/24

Roboter



Carina Schroeder: Dürfen wir Maschinen verletzen?, Zeitfragen, Deutschlandfunk Kultur



Daniel Andrew Wunderer: Killerroboter – KI im Krieg, rbb/arte

2022/23

Digitalisierung im Gesundheitswesen



Marc Bädorf: Psychotherapie online – Was bringt die Hilfe per App?, SWR2 Wissen, SWR2



Diana Deutsche: Wenn der Arzt nicht kommt – Kann Telemedizin helfen?, ARTE RE, arte

Landeslehrpreis

Eine Auszeichnung für META

Seit rund 30 Jahren wird der Landeslehrpreis jährlich an Lehrende mit besonders guten didaktischen Konzepten verliehen. Der Preis ist mit 50.000 € dotiert, die der Lehre zugute kommen. 2011 wurde Prof. Dr. Grimm für das studentische Projekt „Medienethik-Award META“ mit dem Landeslehrpreis ausgezeichnet.

**„Die Verleihung hat die Jury und mich sehr gefreut, denn es ist ein Zeichen der Anerkennung für unser Engagement und eine gute Lehre.“
- Petra Grimm**



*Prof. Dr. Petra Grimm (2. von links) mit den anderen Preisträger:innen und Wissenschaftsministerin Theresia Bauer (3. von rechts),
Foto: Fred Arnold*

META

Ausgewählte Preisträger

„Die Beiträge waren immer sehr gut. Sicherlich sehr viel Aufmerksamkeit erhielten aber zwei Beiträge, auch weil die Preisträger:innen sehr eindrücklich von ihren Recherchen bei der Preisverleihung erzählten.“
- Petra Grimm



Ranga Yogeshwar

mit dem Artikel *Ground Facebook!*, erschienen am 26. März 2018 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. In dem Artikel kritisiert Yogeshwar den Umgang von Facebook mit Daten der Nutzer:innen, insbesondere nach dem Cambridge-Analytica-Skandal im Jahr 2018.

Kai Strittmacher

mit dem Artikel *Ausgeträumt*, erschienen am 25./26. Oktober 2014 in der Süddeutschen Zeitung.

In dem Artikel untersucht Strittmacher die Transformation Chinas unter der Führung von Xi Jinping. Dabei fokussiert er sich auf die Entwicklung des Landes hin zu einem autoritären Regime und beleuchtet dabei die globale Bedeutung des wachsenden Einflusses Chinas sowie die potenziellen Bedrohungen für demokratische Werte weltweit.



Impressum

Institut für Digitale Ethik (IDE)
Hochschule der Medien (HdM)
Nobelstraße 10
70569 Stuttgart

Redaktion: Ann-Kathrin Frank, Annalena Loth, Yvonne Neupert



grimm@hdm-stuttgart.de, neef@hdm-stuttgart.de



[+49 \(0\) 711 8923 - 2234](tel:+49(0)7118923-2234)



www.hdm-stuttgart.de/meta



[medienethikaward](https://www.instagram.com/medienethikaward)

